

## Siebte Stunde

### Leitsatz 1:

Der gewaltlose Widerstand nach dem Vorbild Gandhis hat Dietrich Bonhoeffer immer wieder fasziniert. In ihm kommt zum Ausdruck, um was es Dietrich Bonhoeffer geht: Das Böse läuft sich tot!

### Leitsatz 2:

Ein solcher Pazifismus unterscheidet sich radikal von einem säkularen Pazifismus, der auf internationale Ordnungen sowie auf die Festschreibung eines Gewaltverbots setzt. Dietrich Bonhoeffer hat dies immer wieder dadurch zum Ausdruck gebracht, dass eine internationale Friedensordnung lediglich eine Erhaltungsordnung darstellt, nicht jedoch mit dem Reich Gottes identifiziert werden darf.

### Leitsatz 3:

Echter Friede kann nur dort gelebt werden, wo der Mensch Sündenvergebung erfährt, aus seinem selbstischen Ich befreit und in die Beziehung zu Jesus Christus einbezogen wird. Nur in seiner Kraft kann das Böse endgültig überwunden werden! Alle anderen Ordnungen erhalten lediglich diese „vorletzte Welt“ auf Jesus Christus und die Durchsetzung seiner Macht hin.

### Leitsatz 4:

Dietrich Bonhoeffer hat hinsichtlich der Durchsetzung des gewaltlosen Widerstandes, der sich aus der Kraft dieser neuen, menschenwürdigen Beziehung zu Jesus Christus speist, auf das Wort der Kirchen gehofft. Ein ökumenisches Ziel hätte, so Dietrich Bonhoeffer, dem echten Frieden den Weg bereiten können. Mit dieser Hoffnung ist Dietrich Bonhoeffer allerdings gescheitert.

### Leitsatz 5:

Heute hat sich die Konstellation grundlegend geändert: Bonhoeffers Hoffnung auf ein ökumenisches Friedenskonzil aller Kirchen ist nicht mehr vorstellbar und auch nicht mehr zeitgemäß. Auch theologisch gesehen fällt an dieser Stelle erneut auf, dass Dietrich Bonhoeffer dem Geistwirken Gottes zu wenig Platz einräumt. An dieser Stelle muss seine Überzeugung, seine Theologie und auch seine Ethik weiterentwickelt werden.